

Kunst und Freiheit

Tierklang

Ingrid Boll | 30.06.2022

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Projektbeschreibung | 3 |
| 2. Inputzeit | 3 |
| 3. Symbolik und Bedeutung von Adler und Reh | 4 |
| 4. Die Durchführung | 6 |
| 5. Schlusswort | 34 |
| 6. Quellenangaben | 34 |

1. Projektbeschreibung

Im Rahmen des Themas Tierklang wählte ich zwei Tiere aus unterschiedlichen Lebensbereichen für die Umsetzung, den Adler und das Reh.

Der Adler, ein mit den Lüften verbundenes Geschöpf, dem König der Lüfte, der sich im eleganten Gleitflug leicht am Himmel bewegt, und mit seinem scharfen Sehvermögen alles überschauend. Seine Wachheit und Körperkraft erlaubt es ihm jederzeit, entschlossen zu Boden stürzen.

Das Reh, ein erdgebundenes Wesen, dem ich in der schamanischen Sitzung im Verlaufe der Inputzeit als meinem Krafftier begegnete.

Die beiden Tiere studierte ich im Detail, erstellte Skizzen mit Fragmenten, fertigte Linoldrucke des Adlers und studierte verschieden Farbklänge/ -Stimmungen. Dazu variierte ich die Herangehensweise, begann mit dem Farbklang, mit Zeichnung/Abklatsch, der Bewegungslinie und überlegte, welcher Schritt sich für eine Komposition am besten eignet.

2. Inputzeit

Die Inputzeit war, wie so oft, mit einer Vielzahl von Anregungen und Aspekten zum Thema Tierklang gefüllt.

Das Thema wurde nicht ausschließlich hinsichtlich der Tiere betrachtet, sondern auch sein Bezug zum Menschen. Wir erstellten malerische Studien zu einem Tier, das uns in der Kindheit beeindruckt hatte und durften in einer geführten schamanischen Reise unser Krafftier finden.

Durch Gliederung der Tierwelt in drei, auf den menschlichen Körper bezogenen, Bereiche, stellten wir eine Beziehung zwischen Mensch und Tier her. Die erdverbundenen Tiere, die mit ihren Beinen ähnlich dem Menschen der Erde verbunden sind, wie bspw. die Huftiere (Stier). Tiere im Mittleren-, Brustbereich, wozu wir alle Katzenarten zählten, aber auch die Seelöwen, und letztendlich Vögel, die wir dem Bereich des Kopfes und der Luft zuordneten.

Dazu fertigten wir Farbklangstudien an:

- Tierkleid (Fell/Gefieder) und dessen Verhältnis der einzelnen Farben.
- Lebensumgebung, wie bspw. beim Seelöwen -> Wasser, Fels, nass, kalt,
- Synästhetische Wahrnehmung, unsere sinnliche Wahrnehmung des Tieres (riechen, tasten, hören)
- Gruppenseele, darunter verstehen wir, das Wesen eines Tieres.

Die zeichnerischen Studien entstanden im Basler Zoo und Tierpark Lange Erlen. Dort skizzierten wir die Tiere aus jedem der dem Menschen verbundenen Bereiche (Erde, Luft, Brustbereich) und studierten deren Farbklänge.

Wir studierten die Bewegung eines Tieres, ohne jedoch ein Tier abzubilden, rein die Bewegung als Linie dargestellt und verbanden diese mit dem Farbklang des Tieres.

Als eine weitere Möglichkeit zur malerischen Darstellung eines Tieres, studierten wir Einzelheiten von Tieren, wie bspw. Augen, Pfoten, Krallen.

Mit Hilfe des Linolschnitts studierten wir die Darstellung eines Tieres mit aktiver und passiver Flächengestaltung.

Input bekamen wir im Rahmen der kunstgeschichtlichen Vorlesung hinsichtlich der Rolle des Tieres in seiner mythologischen Darstellung, von der Steinzeit bis in die Gegenwartskunst.

3. Symbolik und Bedeutung von Adler und Reh

Der Adler

Die echten Adler sind eine Gattung von Greifvögeln, die zur Familie der Habichtarten gehört. Er zählt zu den weltweit größten Greifvögeln. Zu dieser Gattung gehören unter anderem der Seeadler und der Steinadler. Der größte in Europa lebende Vertreter ist der Steinadler. Steinadler besiedeln offene und halboffene Landschaften aller Art, die Felswände oder ältere Baumbestände für die Nestanlage aufweisen.

Der Seeadler lebt in gewässerreichen Landschaften.

Die Fähigkeit und die Energie des Adlers sich in atemberaubende Höhen zu erheben, führte historisch gesehen nahezu in allen Kulturen auf der ganzen Welt dazu, dass er als Bote der Götter verehrt wurde. Seine Augen sind für ihre Schärfe berühmt. In großer Höhe erspäht er seine Beute und überblickt die Landschaft.

Der König der Lüfte wurde schon im alten Orient als „Bote der Götter“ verehrt. Bei den Griechen wurde er mit Zeus – dem höchsten der Götter – assoziiert, die Römer verehrten ihn in Verbindung mit Jupiter. Als Sinnbild der Macht und des Ruhms thront er auf vielen alten, wie auch neuen Wappen und Münzen.

In der germanischen Schöpfungsgeschichte sitzt der Adler auf dem großen Weltenbaum Yggdrasil, um das Weltgeschehen zu beobachten.

Für viele Stämme in Nordamerika gelten die Federn eines Adlers als heiligstes Heilwerkzeug, mit deren Hilfe Orte, Dinge und Lebewesen von Schlechtem gereinigt werden können. Der Adler war für die Ureinwohner Nordamerikas der heilige Vogel, der in solchen Höhen fliegt, dass er den Großen Geist berühren kann.

Der Adler wurde zum Sinnbild für Weitblick, Mut und Kraft. Er ist der König der Lüfte und der Bote der höchsten Götter. Weil er beim Auffliegen (angeblich) stets direkt in die Sonne sieht, wurde er zum Symbol der Auferstehung, der Erlösung und des ewigen Lebens. Er repräsentiert Schnelligkeit, Ausdauer, Kraft und Freiheit.

Das Krafttier Adler ist im Schamanismus ein mächtiger Tiergeist, der das Himmlische auf die Erde bringt und in schwierigen Zeiten Kräfte freisetzt, um ungeahnte Wege zu beschreiten. Der Tiergeist Adler steht im Schamanismus für Wahrheit und Freiheit des Geistes, Verbindung mit dem Universellen, geistiges Wachstum, Klarheit und Öffnung des Herzens durch Vertrauen.

Das Reh

Das Reh ist die in Europa häufigste und kleinste Art der Hirsche. Das Reh besiedelt meist Waldrandzonen und -lichtungen. Rehe sind Wiederkäuer, also Pflanzenfresser und leben überwiegend einzeln oder in kleineren Gruppen. Nur das männliche Reh trägt ein Geweih. Ein bellender Laut ist die auffälligste und am häufigsten zu vernehmende Lautäußerung des Rehs. Es ist scheu und versteckt sich tagsüber im Dickicht und kommt erst mit der Dämmerung aus seinem Versteck, um Nahrung zu suchen.

Das Reh steht nicht nur wegen seines grazilen Körperbaus für Anmut, wie wohl kaum ein anderes Tier, auch seine Art, sich zu bewegen, ist filigran. Es gilt als sanftes Wesen mit der Fähigkeit zur schnellen Richtungsänderung. In der keltischen Mythologie steht das Reh für die Schutzgöttin Ryhanna und verkörpert den kindlichen, unschuldigen und jungfräulichen Aspekt der dreifaltigen Göttin.

Einige Bedeutungen, die mit dem Krafttier Reh verbunden werden, sind, Sanftheit, sensibel, intuitiv, wachsam, entschlossen, gute Regeneration.

4. Durchführung



(106 x 106)

Der Adler

Ich studierte den Adler im Detail anhand einer Liste mit Assoziationen, die ich zu Beginn der Arbeit erstelle. Dazu erstellte ich Skizzen mit Fragmenten, die mich zu Linoldrucken inspirierten.

Assoziationen Adler

Vogel-Kopf, Tier, Luft, Wind, Schrei, Nest – Wärme, Küken, Farbe des Federkleids, Auge, Sehschärfe, Schnabel und Krallen bilden Gegenpol zu Federn, Struktur des Federkiels, Energie aus Sonnenlicht, majestätisch, kraftvoll.

Farbklänge/ -Stimmungen



(A4-Format)

Linolschnitte



(A3 Formate)



(A3 Formate)

Bei der Umsetzung in größere Formate variierte ich meine Vorgehensweise, indem ich entweder mit einem Farbklang, einer Zeichnung oder einer Bewegungslinie begann.

Die Frage stellte sich, welche Farbe(n) ich für Farbklang/-Stimmung, Zeichnung und Bewegungslinie nutzen sollte. Bspw. könnten die Tierfarben als Stimmung und die Seelenfarbe des Tieres als Bewegungslinie genommen werden. Auch könnten dahinein noch zusätzlich die Form des Tieres in Grau-Schwarz gezeichnet werden. Der Vielfalt der Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt.

Es galt sich nun zu entscheiden, auf die Anfangssituation (Farbklang/ - Stimmung, Bewegungslinie oder Zeichnung) so zu reagieren, dass daraus eine Gesamtkomposition entsteht, in dem sich malerische Qualität und Zeichnung/ Bewegungslinie zu einer Einheit ergänzen.

Bei meinen ersten beiden Bildern begann ich mit einem Tierfarbklang und entschied mich eine Zeichnung mit Holzkohle darüber zu legen. Um mich besser in den in Schritt eins angelegten Farbklang einzufühlen, fertigte ich einige Skizzen an.

Die nachfolgenden Entwürfe zeigen exemplarisch, von links nach rechts, wie ich mit einer Zeichnung auf den zuvor gemalten Farbklang reagierte.



(30 x30)

Ist die Komposition stimmig, wie bspw. im oberen Beispiel, so braucht es keine weiteren zeichnerischen oder malerischen Anpassungen mehr. Wenn nicht, so gilt es jetzt in einem weiteren Schritt Malgrund und Zeichnung zu verbinden. Alternativ, wie im zweiten Beispiel oben dargestellt, können auch noch einige Differenzierungen der Flächen vorgenommen werden (weiß Strichlein).

Nach diesem Prinzip entstanden die folgenden Bilder.

Start mit Tierklang mit anschließender Zeichnung und danach weitere Differenzierungen.



(106 x 106)



(106 x 106)

Mein nächstes Bild begann ich mit Bewegungslinien und malte im zweiten Schritt einen Seeadler-Umgebung Stimmung. In einem dritten Schritt legte ich noch eine Zeichnung mit Holzkohle darüber, die ich dann aber wieder wegwischte. Leider blieb ein Teil der Zeichnung weiterhin sichtbar, so dass ich die Stimmung noch einmal überarbeiten musste.



(140 x 106)

Es folgten weitere Bilder, die ich entgegen meiner Projektidee meist mit einem Farbklang begann und danach eine Zeichnung einfügte. Ich stellte fest, dass mir diese Vorgehensweise eher liegt. Direkt mit einer Zeichnung im Großformat zu beginnen, fiel mir zu diesem Zeitpunkt noch schwer.



(97 x 75)



(75 x 60)



(105 x 71)



(106 x 78)



(106 x 78)



(75 x 62)

Beim folgenden Bild experimentierte ich mit einer Grundstruktur aus Bleistiftlinien, zeichnete dahinein die Adlerform und legte den Adlerklang darüber.



(96 x 75)

Die Herausforderung lag für mich in der Zeichnung. Zum einen stellte ich fest, dass die Zeichnungen nicht immer mit dem Malgrund verschmolzen, zum andern fehlte der Zeichnung, was ich Bewegtheit oder Leichtigkeit, nennen würde.

Aus diesem Grund fertigte ich einige Studien zur Adlerbewegung an. Dazu begann ich mit der Zeichnung, die ich anschließend colorierter, wobei ich einige Formen übermalte und andere Flächenformen aktiv hervorhob. Beim Zeichnen achtete ich darauf in der Bewegung zu bleiben und nicht so sehr auf die Form.



(A3 Format)

Die nächsten Studien begann ich mit einer klanglichen Farbstimmung und zeichnete dahinein die Adler in freier bewegter Linienführung.

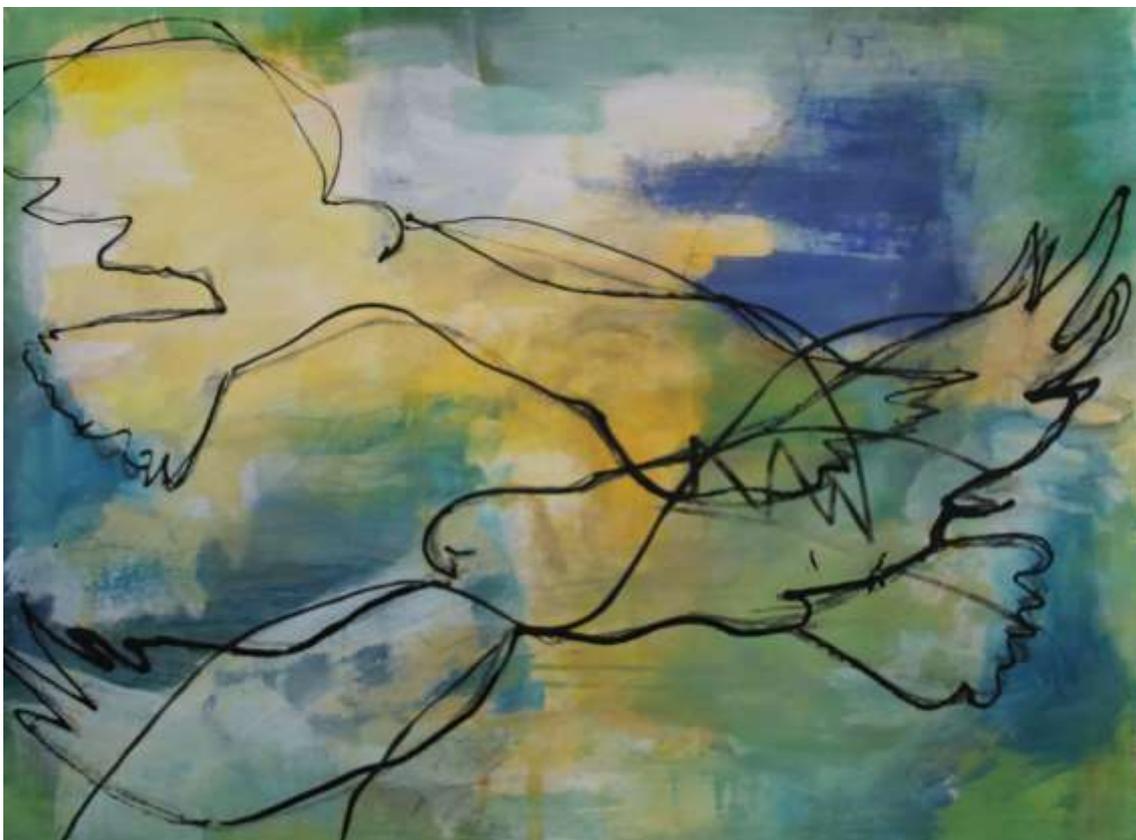


(50 x 35)

Es folgte die Umsetzung in größere Formate, bei denen ich im ersten Schritt eine Farbstimmung anlegte und dahinein die Zeichnung setzte.



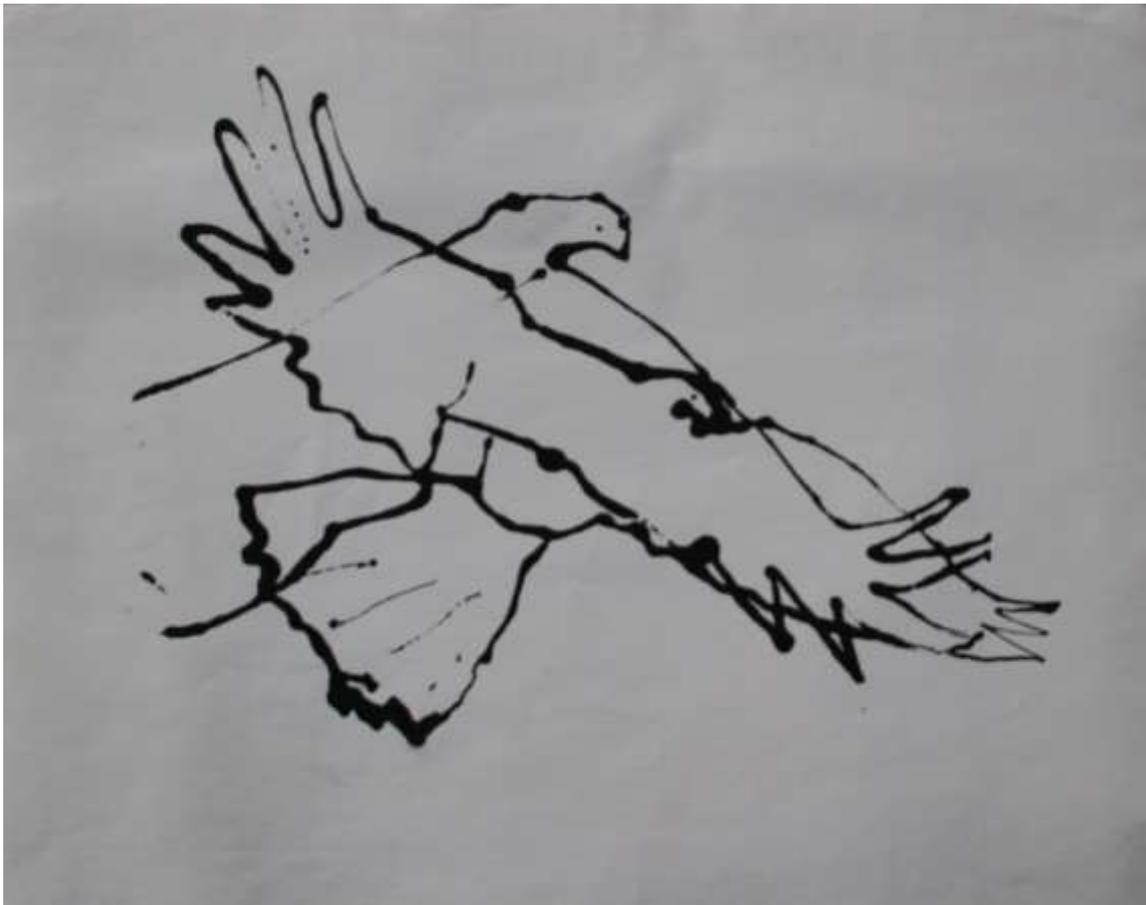
(106 x 70)



(99 x 75)

Auf der Suche nach einer neuen Qualität für die Zeichnung, gefiel mir die Idee der Abklatschtechnik, die Fredy während eines Inputs erwähnte. Hierfür zeichnete ich mit flüssigem Acryl in einer Flasche mit kleiner Öffnung. Ich trug die Zeichnungen manchmal auf bereits coliertes Vlies auf, aber auch auf weiße Vliesoberfläche und klatschte dann die Zeichnung auf einem weiteren Vlies ab.

Erster Abklatsch



(95 x 75)

Zeichnung



(91 x 75)

Abklatsch auf Vlies mit orangen Bewegungslinien und anschließender farblicher Überarbeitung.



(91 x 75)

An dieser Stelle beendete ich die Studien zum Adler und wechselte zum Reh. Ich verspürte eine gewisse Erdung, was nach dem vielen Fliegen sehr wohltunend auf mich wirkte.

Das Reh

Auch hier startete ich mit einer Liste von Assoziationen, die ich mit dem Reh verband.

Assoziationen Reh:

Huftier, erdverbunden, Wiederkäuer, eher unbewusst, Rehbockhörner sind Gegensatz zur Erdverbundenheit, Hörner stehen für Geistes- und Himmelsverbundenheit, schreckhaft, sanftmütig, schnelle Richtungsänderung, kleinere Gruppen, weiblich, kindliche Unschuld.

Um mich in das Reh einzufühlen begann ich auch hier mit Skizzen.



(A3 Format)

Nachdem ich ein Gefühl für die Proportionen des Rehs gefunden hatte, wechselte ich zu grösseren Formaten und benutzte erneut die Abklatschtechnik.

Die erste Zeichnung fertigte ich auf einer Farbstimmung in Violett und den Abklatsch druckte ich auf weißes Vlies.



(75 x 55)



(76 x 75)

Es folgte eine Zeichnung auf nacktem Vlies, das ich nach dem Abklatsch mit Weiß bemalte, zum Teil über die Zeichenlinien hinweg, wodurch eine gewisse Flüchtigkeit entstand.



(110 x 75)

Abklatsch auf weißem Hintergrund mit anschließender Stimmungsfarbe bearbeitet.



(120 x 75)

Zeichnung auf coleriertem Vlies und nachträgliche aktive Flächengestaltung der Rehe.



(80 x 75)

Abklatsch auf colerierten Hintergrund und aktiver Flächendifferenzierung der Rehe.



(75 x 75)

Zeichnung auf Umgebungsstimmung mit anschließender Differenzierung der Flächen.



(75 x 60)

Abklatsch auf Umwelt-Stimmung Reh, mit anschließender aktiver und passiver Flächengestaltung.



(75 x 60)

Ich beendete die Abklatschtechnik und studierte im nächsten Bild noch einmal die aktive und passive Flächengestaltung. Dazu benutze ich ein colachiertes

Vlies aus dem Abfallbestand früherer Studenten und modifiziertes es nach meinen Vorstellung. Danach fügte ich mit der Spritzflasche die Zeichnung hinzu. Im letzten Schritt erfolgte die aktive und passive Differenzierung der Flächen.



(76 x 73)

Mit den nächsten beiden Werken schlug ich ein neues Kapitel auf.

Über die bereits existierenden Farbstimmungen malte ich grobflächig die Form eines Rehes. Anschliessend zeichnete ich das Reh mit Holzkohle. Unglücklicherweise waren die Linien meist parallel zur zuvor gemalten Rehfläche, was ich eigentlich vermeiden wollte.

Nun stellte sich mir die Frage: "Wie weiter?"



(157 x 106)

Nach einem Gespräch mit Fredy, der mir die Philosophie von Rudolf Steiner zum Wesen der Farben erklärte, entschied ich mich diese Farbgestaltung auf mein zweites Werk anzuwenden. Im Wesentlichen geht es dabei um die Verwendung von Bild- und Glanzfarben. Bei der Pflanzenwelt kommen die Glanzfarben von

Aussen, darunter liegt ein dunklerer Untergrund, der für Tiefe sorgt. Beim Tier kommt die Glanzfarbe für das Wesen von Innen, ist heller wie die Farbe des Tieres und hat darüber einen leichten Blauschimmer. Näheres dazu, siehe Rudolf Steiner, Das Wesen der Farben.

Daraufhin malte ich die Umgebung des Rehs schwarz und fügte mittels Abklatschtechnik die Farben von Pflanzen in Gelb und Grüntönen hinzu. Das Reh übermalte ich erst mit verschiedenen Blautönen, fügte dann die Zeichnung noch einmal ein und liess das Rosa, was dem Blau zu Grunde lag, in der Peripherie neu erscheinen.



(105 x 76)

Am vorletzten Tag des Semesters bekamen wir noch einen spannenden Input zum Thema Schwarz als Hintergrund. Da ich mich bereits mit Schwarz als Hintergrund beschäftigt hatte, inspirierte mich diese Idee für meine letzten Arbeiten.

Dazu colorierter ich das ganze Papier in Schwarz, ließ es trocknen und brachte denn mit Hilfe der Abklatschtechnik Weiß als Licht auf den schwarzen Hintergrund. Die lichten Flächen lasierte ich farbig und setzte dahinein die Zeichnung.

Skizzen Schwarz als Hintergrund



(35 x35)

Dies gab mir auch die Möglichkeit erneut die Bewegungslinie zu studieren. Durch den Austausch mit Fredy hatte ich verstanden, dass Bewegungslinie nicht die Bewegung des Tieres mein, nicht im Ausschluss, sondern die zeichnerische Bewegung durch das Bildformat, in dem man auf vorgegebene Strukturen einer Farbqualität antwortet. Das fand ich sehr aufschlussreich, denn bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich mir das Gehirn zermartert mit der Frage, „Was ist die Bewegungslinie eines Rehes?“.







(157 x 106)

5. Schluss

Die Inspiration zu dieser Projektarbeit entstand aus den Studien, die wir in der Inputzeit zum Thema Tiere anfertigten.

Die Projektbeschreibung gab mir eine Struktur, an der ich mich orientieren konnte. Dies empfand ich als sehr hilfreich.

Aus der Fülle der Möglichkeiten, die das Projekt bot, konnte ich einen Teil ausschöpfen und lässt viel Raum für weitere Studien.

Die Herausforderung lag einerseits darin, auf die unterschiedlichen, Farbklänge/-Stimmungen zeichnerisch zu reagieren und andererseits auf die Zeichnungen mit einer geeigneten Farbqualität zu antworten, um beides in einer Komposition zusammen zu führen.

Das Kapitel der synästhetischen Farbklänge und Bewegungslinien kam leider etwas zu kurz.

Rückblickend bin ich mit meinen Studien sehr zufrieden. Meine malerischen Gestaltungsmöglichkeiten konnte ich weiter entwickeln und ein neues Verständnis zur Bewegungslinie bekommen. Der Input und der Austausch mit unserem Dozenten Fredy war mir diesbezüglich eine große Hilfe und Inspiration.

6. Quellenangaben

- Unterlagen aus der Inputzeit
- www.planet-wissen.de
- mystischerrabe.de/krafttiere